

Gitzo Systematic-Stativ und -Kopf in der Praxis

# Stativbaukasten

„Systematic“ heißt die Top-Linie der Gitzo-Stativ. Der Name ist durchaus Programm, denn tatsächlich handelt es sich hier um ein ungemein vielfältiges Stativsystem, das sich mit einer Vielzahl von Komponenten an unterschiedlichste Aufnahmesituationen anpassen lässt. Basis sind dabei immer die besonders hochwertig verarbeiteten und sehr stabilen Dreibeine.

Im Laufe eines etwas längeren Fotografebens sammelt sich mitunter so einiges an: Objektive, die man unbedingt haben musste und die dann doch kaum benutzt werden, große, mittlere und kleine Fototaschen und zuweilen eben auch Stativ. Da gibt's vielleicht ein kleines für die Reise, ein richtig schweres fürs ganz lange Tele, eins für Makro, eins für den Videodreh ... Da man ja doch meist nur eins mitnehmen kann, besteht dann permanent die Gefahr, dass man genau das falsche eingepackt hat. So wär's doch schön, eins zu haben, das – möglichst kompromissarm – allen Anforderungen gerecht wird. Die Stativ der Gitzo Systematic-Baureihe haben durchaus das Zeug dazu. Gitzos Topmodelle, die kürzlich in umfassend optimierter Form vorgestellt wurden, gibt es in nicht weniger als 16 unterschiedlichen Ausführungen, mit maximalen Arbeitshöhen (ohne Mittelsäule) von 1,30 bis 2,77 m, Packmaßen zwischen 48,5 und 75 cm und Gewichten von 1,71 bis 3,6 kg. Allen gemeinsam ist das Höchstmaß an Flexibilität bezüglich der Ausstattung. Die in die Stativschulter eingelassene Auflagefläche, auf der sich über das 3/8-Zoll-Gewinde beliebige Köpfe montieren lassen, kann ohne Werkzeug entfernt werden. Dann ist Platz für andere Komponenten aus dem umfangreichen Gitzo-Baukasten. So kann man unter anderem den sehr niedrigen, speziell für die Verwendung mit langen Telebrennweiten konzipierten Systematic-Kopf einbauen, der dann eine echte Einheit mit dem Stativ bildet. Alternativ lässt sich eine Kurbel- oder Schiebemittelsäule einsetzen. Mit Vi-

deoadapter und Nivelliersockel wird das Foto- schnell zum echten Videostativ umgerüstet.

**GT4542LS**  
Für den Praxistest habe ich mich für das Modell GT4542LS sowie den Systematic-Kopf GH5 380SQR entschieden. Das Stativ wiegt 2,3 kg, ist dabei im Stande 25 kg zu tragen und lässt sich soweit ausziehen, dass der Suchereinblick deutlich über 1,70 m und damit auch über meiner Augenhöhe liegt. Andererseits lassen sich die Beine im rechten Winkel abspreizen, so dass man sehr gut bodennah arbeiten kann. Mit dem Packmaß von rund 62 cm findet es darüber hinaus auch noch in einem größeren Koffer Platz, wenngleich viele für längere Reisen vermutlich doch ein etwas kompakteres Dreibein bevorzugen werden. Alle Segmente sind mit den Gitzo-G-Lock-Verschlüssen ausgestattet. Mit einer kurzen kräftigen Drehbewegung lassen sie sich absolut sicher fixieren und so ist das Stativ trotz der vier Beinsegmente schnell aufgebaut. Kleines, aber praktisches

deoadapter und Nivelliersockel wird das Foto- schnell zum echten Videostativ umgerüstet.



**Gitzo Systematic GT 4542LS**

**Material:** Beine aus 6x Carbon, Schulter aus Aluminium  
**Max. Höhe:** 156,5 cm  
**Min. Höhe:** 9,7 cm  
**Min. Arbeitshöhe mit Kopf (GH5380SQR):** ca. 16 cm  
**Beinsegmente:** 4  
**Durchmesser (oberes Segment):** 3,5 cm  
**Packmaß:** 62,3 cm  
**Gewicht:** 2,30 kg  
**Tragkraft:** 25 kg (Herstellerrangabe)  
**Sonstiges:** Verriegelungshebel verhindert das unbeabsichtigte Herausfallen der Auflageplatte für den Kopf, Austausch von Komponenten ohne Werkzeug möglich, Spikes eingebaut (mit Beschichtung zum Schutz vor Kratzern auf empfindlichen Böden versehen, Gummikappen sind im Lieferumfang enthalten und werden bei Bedarf einfach auf die Spikes gesteckt), solides G-Lock-Schließsystem an allen Auszügen, optimierter Verschluss zur Arretierung der Beinanstellwinkel, lasergravierte Markierungen an den zweiten Segmenten erleichtern das Einstellen auf die Standardhöhe von 135 cm.  
**Straßenpreis:** ca. 920 €

Detail: In die oberen Segmente wurde eine Markierung eingraviert, die es gestattet das Stativ auf die Standardarbeitshöhe von 135 cm einzurichten. Bei wenig Licht oder gar nachts aber ist die leider nicht erkennbar. Eine feine helle Markierung wäre da hilfreicher, vermutlich aber eben auch nicht so dauerhaft wie die Lasergravur.



**Gitzo Systematic-Kopf GH5380SQR**

**Material:** Aluminium/Magnesium  
**Höhe:** 10,1 cm  
**Gewicht:** 0,72 kg  
**Schnellkupplung:** ja (Gitzo QR), Adapter für Arca-Swiss-Wechselplatten verfügbar  
**Tragkraft:** 30 kg  
**Sonstiges:** Speziell für lange Teleobjektive konzipiert und daher keine Hochformateinstellung, ist auch in einer Version mit 1/4-Zoll-Gewinde (ohne Gitzo-Schnellwechselsystem) verfügbar (GH5380S), lässt sich auch an anderen Stativen anbringen.  
**Straßenpreis:** ca. 400 €

Entfernt man die Gummifüße, was einigen Kraftaufwand erfordert, kommen Stahlspikes zum Vorschein. Die sind in einem speziellen Verfahren beschichtet, welches ein Zerkratzen empfindlicher Oberflächen vermeiden soll – ein Problem, das sich in der Naturfotografie zwar eher selten stellt, aber es soll ja Leute geben, die neben Natur auch noch was anderes fotografieren. Natürlich haben die abnehmbaren Gummikappen ein gewisses Verlustpotenzial. Andere Hersteller bieten daher Gummifüße mit integrierten Spikes, die nach Einschrauben heraustreten. Gerade im harten Naturfotografenalltag sorgen aber oft Sand, Schlamm oder Korrosion für ein Festfressen der Schrauben. Gegenüber der Vorgänger-Version wurden auch die Arretierungen der Beinanstellwinkel überarbeitet. Die sind sehr griffig und lassen sich selbst mit Handschuhen schnell und einfach bedienen. Neben der Standardeinstellung sind zwei Beinpositionen möglich: eine mittlere sowie ein Abspreizen um etwa 90 Grad, wodurch sich das Stativ praktisch flach auf den Boden legen lässt. Bei leichteren Ausrüstungen lässt sich, wenn man über die Schrauben an der Stativschulter das Abspreizen der Beine eher schwer eingestellt hat, auch eine Zwischenposition stabil einstellen.

**Kopf mit Köpfchen**

Der zum Stativ passende Kopf GH5380SQR – ich hatte die Ausführung mit Gitzo-Schnellkupplung zur Verfügung – ist mit etwa 10 cm Höhe verhältnismäßig flach gebaut. Er bringt lediglich 720 Gramm auf die Waage und bietet dennoch eine Tragkraft von 30 kg. Das sollte selbst für schwerste Teleobjektive ausreichen. Genau für die ist er auch gemacht, weshalb auf eine Hochformat-Option verzichtet wurde. Schließlich verfügen derartige Objektive durchweg über eine Stativschelle, die dann den schnellen Wechsel vom Quer- aufs Hochformat erlaubt. Kombiniert man die Kamera aber mit einer Winkelschiene, lässt sich der Kopf durchaus auch in allen anderen fotografischen Einsatzgebieten gut verwenden. Etwas gewöhnungsbedürftig ist beim Systematic-Kopf die Fixierung über den direkt unter der Kameraauflage befindlichen Ring. Anfangs fiel es mir etwas schwer, die gewünschte Position auf Antrieb genau zu fixieren, weil sich durch das Drehen des Rings zuweilen eine leichte Verschiebung ergab. Der Umgang mit dem Kopf lässt sich aber schnell erlernen. Kamera festhalten, ein Dreh nach links und alles sitzt absolut fest – ohne jegliches, besonders im Tele- und Makrobereich sehr störendes Nachwippen. Die Friktion lässt sich mithilfe eines gut bedienbaren Knopfs auf dem Ring den jeweiligen Situationen anpassen.

**Fazit**

Die Gitzo Systematic-Familie überzeugt mit einer beachtlichen Flexibilität, hoher Verarbeitungsqualität und exzellenter Handhabung. Das für den Test ausgewählte GT 4542LS erwies sich in der Praxis als vielseitiger Allrounder. Zusammen mit dem sehr stabilen Kopf wiegt die Kombination rund drei Kilogramm und trägt dabei auch sehr schwere Aufnahmeeinheiten sicher. Das Aufbauen geht flott von der Hand. Angesichts der beträchtlichen Arbeitshöhe kann man gut auf die Mittelsäule verzichten und erreicht so ohne Umbau auch sehr tiefe Positionen. Billig ist Gitzos Top-Serie erwartungsgemäß nicht, dennoch aber passt der Preis zur Leistung. *Hans-Peter Schaub*



Der Systematic-Kopf wird nach Entfernen der Standardauflagefläche in die Stativschulter eingelassen. Das ergibt eine besonders stabile Verbindung zwischen Kopf und Stativ.

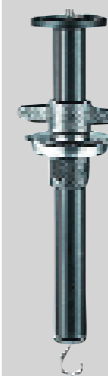
Mit einem Dreh wird alles fest! Die Bedienung weicht von der anderer Kugelhöpfe ab, bei denen die Kugel meist über einen seitlichen Drehknopf fixiert wird. Mithilfe eines gut erreichbaren Knopfs auf dem Schließring (kleines Bild), der die Einfederung des Schließrings festlegt, lässt sich die



Friktion schnell der jeweiligen Ausrüstung beziehungsweise den jeweiligen Erfordernissen anpassen.



Unten: Auf der Standardauflagefläche ① lassen sich alle gängigen Köpfe von Gitzo oder auch von anderen Herstellern montieren. Dank des Verriegelungshebels ② kann man die Auflagefläche ohne Werkzeug entfernen und dann den Systematic-Kopf direkt in die Stativ-Schulter einlassen. Hier findet dann alternativ beispielsweise auch der Halbschalenadapter seinen Platz. Ein Sicherungsmechanismus hält die Auflagefläche selbst dann, wenn der Verriegelungshebel versehentlich nicht fest verschlossen wurde. Neu konzipiert und sehr gut (auch mit Handschuhen) bedienbar sind die Verschlüsse zur Arretierung der Beinanstellwinkel ③. Neben der Standardposition sind zwei weitere Winkel verfügbar.



Blick in den Baukasten: Mithilfe des Halbschalenadapters (oben) und eines Nivelliersockels lassen sich die Systematic-Stativ schnell und unkompliziert in Videostativ umbauen. Bei Bedarf stehen zudem eine Kurbel- sowie eine Schiebemittelsäule (links) zur Verfügung.



Ganz groß und ganz klein: Das Systematic GT 4542LS erreicht voll ausgezogen mit Kopf eine beachtliche Höhe. Der Sucher der Kamera liegt dann schon deutlich über 1,70 m und damit über der Augenhöhe der Mehrzahl der Fotografen. Andererseits bietet das Stativ dank der Möglichkeit, die Beine praktisch um 90 Grad abzuspreizen, eine sehr niedrige Arbeitshöhe. Bei einem niedrigen Kopf, wie dem Systematic GH5380SQR, der zudem in die Stativschulter eingelassen wird, ergibt sich so eine minimale Arbeitshöhe von lediglich rund 16 cm.

